



Bezirksausschuss 13 Bogenhausen
Wahlperiode 2020-2026

Antrag

24.06.2024

Einbeziehung der Bestandsbebauung in die Wärmeplanung des Entwicklungsgebiets Münchner Nordosten

Das Planungsreferat wird aufgefordert, im Rahmen des Klimaneutralitätsgutachtens zum Entwicklungsgebiet im Münchner Nordosten auch die Wärmeplanung der angrenzenden Bestandsbebauung östlich der Bahnstrecke aufzunehmen. Auf diese Weise sollen Synergieeffekte von Neu- und Bestandsbebauung bei der Versorgung mit Fern- und Nahwärmenetzen berücksichtigt werden und eine integrierte Wärmeplanung für das gesamte Gebiet erstellt werden. Ggf. ist für die Bestandsbebauung eine temporäre Zwischenlösung für die Zeit bis zur Realisierung der Neubebauung zu entwickeln, welche den Bewohner*innen in Johanneskirchen, Englschalking und Daglfing eine Hilfestellung zu einer möglichst unkomplizierten und kostengünstigen Umstellung auf klimaneutrales Heizen bietet und gleichzeitig nicht im Konflikt mit den Zielen der integrierten Wärmeplanung gerät.

Die Erstellung der Wärmeplanung ist eng mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz abzustimmen und das Ergebnis soll dem BA anschließend vorgestellt werden.

Begründung:

Für das Entwicklungsgebiet im Münchner Nordosten wird derzeit ein Klimaneutralitätsgutachten erstellt, das auch die Energieversorgung inklusive der Wärmeplanung untersucht. Im aktuellen Entwurf der Münchner Wärmeplanung ist das Gebiet aufgrund des laufenden Gutachtens ausgespart worden, die angrenzende Bestandsbebauung ist jedoch enthalten. Bei der Kategorisierung, welche Arten der Wärmeversorgung in einem Quartier empfohlen werden, ist insbesondere die Wohndichte ein entscheidendes Merkmal, da zum Beispiel der Ausbau von Fern- oder Nahwärmeleitungen nur bei einer hohen Zahl von Abnehmer*innen (ökonomisch und technisch) effizient ist. Durch die geplante Bebauung im Münchner Nordosten wird die Dichte in dieser Gegend massiv zunehmen, sodass andere Möglichkeiten für die Wärmeplanung in Betracht gezogen werden können.

Es wäre daher ein Fehler, die Nachbarbebauung nicht mit der geplanten Bebauung zu verbinden und ein Konzept für die Wärmeplanung zu entwickeln, ohne die Synergieeffekte der Neubebauung für den Bestand zu berücksichtigen. Eine zentrale Fernwärmeversorgung im Entwicklungsgebiet könnte zum Beispiel auch auf die Bestandsquartiere erweitert werden – mit deutlich geringerem Aufwand, als wenn die Leitung nur für den Bestand gelegt werden

müssten. Auch übergreifende Nahwärmenetze können deutlich effizienter werden, wenn Neubau und Bestandsquartiere miteinander verbunden sind – auch, was die Suche nach geeigneten Flächen für die Bohrungen betrifft.

Zurzeit gibt es für die Bestandsbebauung eine sehr komplizierte Ausgangslage – wegen heterogener Bedingungen und teils sehr kleinen Grundstücken. Vor allem im östlichen Engschalking werden viele Heizungen in den kommenden Jahren wegen altersbedingten Mängeln erneuert oder ausgetauscht werden müssen. Es ist daher wichtig, dass auch für die nächsten Jahre bereits Vorschläge in der Wärmeplanung gemacht werden, welche Lösungen zur Umstellung für die Bewohner*innen sinnvoll sind, auch wenn die Bebauung im Entwicklungsgebiet noch nicht fertiggestellt ist. Daher sind hier ggf. Übergangslösungen zu entwickeln.

Antragsteller*innen:

Samuel Moser, Petra Cockrell,
Angelika Pilz-Strasser, Gunda Krauss

Karin Vetterle

+ Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

+ SPD-Fraktion